Fidel für alle Zeiten: Die „Ausgewählten Werke“ zum hundertsten Geburtstag des Comandante

Von: Elier Ramírez Cañedo

(Einleitende Worte zur Vorstellung der „Ausgewählten Werke“ des Oberbefehlshabers, 12. August, Palacio de las Convenciones)

Genossinnen und Genossen,

alle Freunde von **Kuba** und seiner **Revolution**, **Fidelisten im Herzen und in der Tat**:

Es ist eine große Ehre, aber noch mehr eine Verpflichtung, in einem für das kubanische Volk so bedeutenden Jahr wie dem des **100. Geburtstags des Oberbefehlshabers Fidel Castro Ruz** die Ausgewählten Werke dessen vorzustellen, der seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts bis heute der herausragendste Sohn Kubas war. Fidel ist ein Mann für alle Zeiten, ein Vorbild für mehrere Generationen kubanischer und internationaler Revolutionäre, dessen Denken und Vermächtnis uns zum Nachdenken und zu transformativem Handeln aufrufen.

Es ist kein Zufall, dass dieses **Internationale Kolloquium** und dieses Verlagsprojekt zeitlich zusammenfallen: Beide sind Ausdruck desselben kollektiven Willens, Fidels Gedanken lebendig zu halten, sie der Prüfung durch die neuen Generationen zu unterziehen und daraus die Werkzeuge zu gewinnen, um den Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft zu begegnen.

Dass wir nun über diese wertvolle Sammlung verfügen können, die aus 23 Bänden und fast 16.000 Seiten besteht, wurde durch die Zusammenarbeit mit der Schwester **Republik Vietnam** über den **Nationalen Politverlag „La Verdad“**ermöglicht. Eine Geste der Brüderlichkeit, die wir niemals vergessen werden und für die wir immer dankbar sein werden.

Dieses monumentale Werk ist das Ergebnis einer gemeinsamen Anstrengung von viereinhalb Jahren Arbeit von Forschern, Lektoren und Grafikern des **Centro Fidel Castro Ruz**, zu der sich die Beiträge weiterer Spezialisten, Experten und Berater gesellten, alle unter der anspruchsvollen und zielstrebigen Leitung von **Oberst Alberto Alvariño Atíenzar**, der es ermöglichte, dieses Ergebnis – angesichts des kolossalen Umfangs des Werks – in Rekordzeit zu erzielen und es rechtzeitig zum hundertsten Geburtstag des Comandante fertigzustellen. Es handelt sich um eine kommentierte Ausgabe mit 12.544 Fußnoten, die es dem Leser ermöglicht, nicht nur Zugang zum Originaltext zu erhalten, sondern auch dessen historischen Kontext, seine Bezüge und seine Verbindungen zum Denken anderer Autoren und Strömungen zu verstehen. Nach einer strengen Auswahl wurden 690 Dokumente in den 23 Bänden zusammengestellt, wobei kein wichtiger Autor ausgelassen wurde, der für das Verständnis des Denkens des **historischen Führers der kubanischen Revolution** von Bedeutung ist.

Fidel machte das Vorleben in allen Bereichen zu einem Faktor der Glaubwürdigkeit sowie der politischen und moralischen Autorität.

Aus diesem Grund lässt sich kategorisch feststellen, dass die Werte, die er am 1. Mai 2000 bei der Definition des Begriffs „Revolution“ zusammenfasste, ein unbeabsichtigtes Porträt seines eigenen Lebens darstellen. Schon seit seinen Kämpfen in der Sierra Maestra wusste er, auch gegenüber dem Gegner ethisch zu handeln, denn für ihn gab es keine Politik ohne Ethik.

Aus der Überzeugung heraus, dass der Revolutionär „niemals lügen“ darf, förderte er die Praxis der Kritik und Selbstkritik als Instrument zur ständigen Erneuerung des revolutionären Werks und der Revolution selbst, stets im Dialog mit dem Volk und unter Einbeziehung desselben als kreativen und aktiven Gesprächspartner. Seine Fähigkeit zuzuhören, unvoreingenommen das Wesentliche jedes Themas zu erfassen, Konsens zu schaffen und die verschiedenen Bereiche der Gesellschaft in die Suche nach Lösungen für die großen Probleme der Nation einzubeziehen, war eine seiner großen Tugenden.

Das Besondere an dieser Sammlung ist, dass sie es erstmals systematisch ermöglicht, den Faden eines Lebens in der Revolution nachzuvollziehen und die wichtigsten Ereignisse der kubanischen Geschichte der letzten 70 Jahre nachzuverfolgen, in denen Fidel an der Spitze seines geliebten Volkes eine führende Rolle spielte.

Zweifellos war der Oberbefehlshaber der größte Förderer der kubanischen Solidarität und des kubanischen Internationalismus, wobei ihm stets klar war, dass Solidarität nicht nur demjenigen hilft und Freiheit schenkt, der sie empfängt, sondern auch – und oft sogar noch mehr – demjenigen, der sie leistet. Nicht umsonst betonte er: *„Freiheit wird durch Solidarität errungen“*. Die Vorstellung, dass es tatsächlich möglich sei, die Ketten des Neokolonialismus zu sprengen und einen sowohl innenpolitisch als auch außenpolitisch völlig unabhängigen und souveränen Weg einzuschlagen, stellte auf der internationalen Bühne eine der größten Häresien des 20. Jahrhunderts dar. Fidel brachte Kuba auf die Weltkarte und trug mit seiner Führung dazu bei, die politische Landschaft anderer wichtiger Regionen der Welt zugunsten der Unabhängigkeit und fortschrittlicher Ideen zu verändern.

Fidel wies auf die Notwendigkeit hin, unsere Identität und Kultur angesichts der Globalisierung zu bewahren, und betonte, dass „die Kultur das Erste ist, was es zu retten gilt“, denn in diesem Bereich „*steht alles auf dem Spiel: nationale Identität, Heimat, soziale Gerechtigkeit, Revolution – alles steht auf dem Spiel*“. Er war ein Intellektueller mit einer Leidenschaft für Literatur und Kunst im Allgemeinen, dessen tiefe Sensibilität und humanistische Weltanschauung es ihm ermöglichten, über das Offensichtliche hinauszusehen, Pläne zu schmieden und mit integrativem Gespür zu handeln.

Es könnte keinen besseren Auftakt für diese Sammlung geben als die Würdigungen des Armeegenerals Raúl Castro Ruz, seines Bruders im Blut und in den Idealen. Einen besonderen Platz nimmt auch Band 23 ein, der vollständig Fidels Briefwechsel mit dem venezolanischen Präsidenten **Hugo Chávez** gewidmet ist. Dieser Band wurde vom Direktor des Zentrums Fidel Castro Ruz als „ein wahres Handbuch der revolutionären Ethik“ bezeichnet. In diesen Briefen offenbart sich nicht nur der

Staatsmann und Stratege, sondern auch der Freund, der Ratgeber, der ältere Bruder, der es verstand, eine neue Generation lateinamerikanischer Führungskräfte anzuleiten und zu begleiten.

Band 24 ist ein umfassendes Verzeichnis des gesamten Werks, das zusammengestellt wurde, um die Dokumente zu systematisieren, die Recherche zu erleichtern und den Wert des Buches zu nutzen, wodurch ein ganzheitliches Bild des Lebens, des Werdegangs und des ideologischen Vermächtnisses von Fidel Castro Ruz vervollständigt wird.

In diesen 23 Bänden lassen sich verschiedene thematische Schwerpunkte nachverfolgen, die sich durch sein gesamtes Werk ziehen und den Kern seines Vermächtnisses bilden:

Nationale Unabhängigkeit in Verbindung mit dem Sozialismus: Für Fidel gab es keine Unabhängigkeit ohne soziale Gerechtigkeit und keine soziale Gerechtigkeit ohne Souveränität. In Kuba sind Revolution, Sozialismus und nationale Unabhängigkeit untrennbar miteinander verbunden. Die kubanische Revolution war das erste Beispiel in Lateinamerika für einen radikalen Bruch mit dem neokolonialen System und ein Wendepunkt in der Geschichte des Kontinents.

Internationalismus als ethisches und politisches Prinzip: Fidel war sich bewusst, dass der Kampf für eine gerechtere Welt nicht auf die Grenzen Kubas beschränkt bleiben durfte. Er definierte den Internationalismus als „die beste Essenz des Sozialismus“. Bereits während seiner Studienzeit schloss sich Fidel dem Komitee „Pro Independencia de Puerto Rico“ an, nahm an der Expedition von Cayo Confites gegen Trujillo und am „Bogotazo“ teil, wo er sein Schicksal mit dem kolumbianischen Volk teilte. Sein **antikolonialistisches und antiimperialistisches Denken**, seine Unterstützung der nationalen Befreiungsbewegungen in Afrika und Lateinamerika sowie sein Engagement für den Globalen Süden sind eine Konstante in seinem Werk. Er war ein überzeugter Antiimperialist, aber niemals antiamerikanisch.

Der antiimperialistische Kampf als strategischer Dreh- und Angelpunkt: Von seinen ersten Reden bis zu seinen letzten „Reflexionen“ prangerte Fidel unermüdlich die Aggressivität des Imperiums, dessen Hegemonieansprüche und dessen Verachtung für die Souveränität kleiner Völker an. In diesem Werk findet sich das konzeptionelle Arsenal, um das Wesen des Imperialismus zu verstehen und Wege zu finden, ihm entgegenzutreten. Seine Rebellion fand ihren ethischen und antiimperialistischen Kompass im **Gedankengut Martís** und später in den Ideen von **Marx, Engels und Lenin**.

Das Bekenntnis zum Menschen als Mittelpunkt: Im Zentrum seines gesamten Denkens steht der Mensch. Nicht das abstrakte Individuum des Liberalismus, sondern der konkrete Mann und die konkrete Frau mit ihren materiellen und geistigen Bedürfnissen, mit ihrer Würde und ihrer Schöpfungskraft. Sein Humanismus – den er bereits 1959 als „Freiheit mit Brot, Brot ohne Terror“ proklamierte – ist der rote Faden, der seinem gesamten Werk Kohärenz verleiht. Er schätzte stets die Einzigartigkeit jedes Menschen mit seinen Schwächen und Tugenden und förderte stets Letztere im Dienste der Revolution. Che drückte es klar aus: Fidel ist ein Einzelfall, der zugleich „die Avantgarde des amerikanischen Volkes in seinem wachsenden Kampf um Freiheit“ ist.

Bildung und Kultur als zivilisatorisches Projekt: Der von Fidel ab 1959 eingeleitete Wandel im Bildungs- und Kulturwesen stellt eines der tiefgreifendsten und nachhaltigsten Vermächtnisse seines revolutionären Denkens dar. Seine Vision ging über die bloße Politik hinaus und wurde zu einem zivilisatorischen Projekt, in dem Bildung und Kultur gleichzeitig als Grundlage, Werkzeug und Ziel der Revolution verstanden wurden.

Einheit als strategische Waffe: Fidel sah in der Einheit stets eine der mächtigsten Waffen der Revolution, ihre wichtigste Stütze und die Kraft für ihre weitere Entwicklung. Wie er in seiner Rede vom 1. Mai 2000 zum Ausdruck brachte: „Revolution ist Einheit." Eines seiner größten Vermächtnisse bestand darin, dass es ihm gelang, mit Geduld und Weisheit die Einheit der revolutionären Kräfte vor und nach dem Sieg zu schmieden, aus deren Frucht unsere glorreiche Kommunistische Partei Kubas hervorging.

Das Vertrauen in die neuen Generationen: Fidel setzte stets unerschütterliches Vertrauen in die Jugend. Die Jugend war für ihn kein Versprechen für die Zukunft, sondern eine Kraft der Gegenwart, eine Hauptakteurin in den Kämpfen der Revolution. Dieses Vertrauen drückt sich in der Generationskontinuität aus, in der Gewissheit, dass die kubanische Jugend die sicherste Gegenwart und Zukunft der kubanischen Revolution ist und bleiben wird.

All dies gehört zu den wichtigsten Vermächtnissen des Oberbefehlshabers, doch ich glaube, ich irre mich nicht, wenn ich behaupte, dass sein größtes Vermächtnis sein eigenes Volk ist, die Werte, die er im kubanischen Volk verwurzelt hat und die es heute ermöglichen, dass sich seine Ideen vermehren und dass es kein Imperium auf der Erde gibt, das unseren Willen, frei und unabhängig zu sein und die unerwartetsten Hindernisse zu überwinden, brechen könnte.

Diese Sammlung ist daher weit mehr als die Summe von 23 Bänden: Sie bildet eine generationsübergreifende Brücke für den direkten Dialog mit dem Gründungs-Epos; ein Leitfaden, der Organisation, Sparsamkeit und Prinzipientreue lehrt; eine Abhandlung über revolutionäre Ethik, in der die Übereinstimmung zwischen Wort und Tat der höchste Wert ist; ein ideologisches Arsenal zur Verteidigung unserer Wahrheit inmitten des vom Imperialismus geführten Kulturkriegs; der beredtste Lobgesang auf Einheit und Brüderlichkeit.

Fidel ist Kuba, Kuba ist Fidel. Diese tiefe Identität zwischen dem Menschen und seinem Vaterland ist es, die diese „Ausgewählten Werke" bezeugen und verewigen. Vor seinem Tod hinterließ er seinen letzten Willen: Er wollte weder Straßen noch Denkmäler, die seinen Namen tragen – eine wahre Lebenslektion und Ausdruck der außergewöhnlichsten Eigenschaft, die ein Revolutionär in sich tragen kann: die Einfachheit, in der die wahre Größe ruht.

Fidels Unsterblichkeit liegt nicht in den außergewöhnlichen Ereignissen seines Lebens, sondern in der Gewissheit, die er seinem Volk hinterlassen hat: dass das Unmögliche zu unendlicher Möglichkeit werden kann, dass es sehr wohl möglich ist, dass der Mensch in der Lage ist, selbst die härtesten Bedingungen zu überwinden, wenn sein Siegeswille nicht nachlässt, er jede Situation richtig einschätzt und nicht von seinen gerechten und edlen Prinzipien ablässt. Ein solcher Mensch stirbt niemals, vielmehr verbreitet er sich bis in die tiefsten Wurzeln des Vaterlandes.

Diese Veröffentlichung wird als von großer politischer, kultureller und diplomatischer Bedeutung angesehen; sie ist eine wertvolle Quelle für Forscher, Bildungseinrichtungen sowie für Leser und Revolutionäre auf der ganzen Welt, um das Leben, den Werdegang und die Ideologie von Fidel Castro Ruz sowie seine immensen Beiträge zur **kubanischen Revolution und zur weltweiten revolutionären Bewegung** zu verstehen.

Die Ideen der kubanischen Kommunisten werden als Beweis dafür bestehen bleiben, dass auf diesem Planeten – wenn man mit Inbrunst und Würde arbeitet – die materiellen und kulturellen Güter geschaffen werden können, die die Menschen benötigen. Diese von Fidel geprägte Gewissheit hält die Überzeugung am Leben, dass Kuba niemals kapitulieren wird, dass wir den Weg gemeinsam mit unserem Ersten Sekretär der Kommunistischen Partei Kubas und Präsidenten der Republik fortsetzen werden und – wie Fidel mahnte – das, was wir verbessern müssen, mit unerschütterlicher Loyalität und vereinter Kraft perfektionieren werden, wie **Martí, Maceo und Gómez**, in einem unaufhaltsamen Vorwärtsmarsch.

Bis zum Sieg, immer!

Sozialistische Heimat oder Tod!

Wir werden siegen!

Im Original:

http://www.cubadebate.cu/opinion/2026/08/14/fidel-para-todos-los-tiempos-las-obras-escogidas-en-el-centenario-del-comandante/

Fidel para todos los tiempos: las Obras Escogidas en el Centenario del Comandante

Por: Elier Ramírez Cañedo

(Palabras de Presentación de las Obras Escogidas del Comandante en Jefe, 12 de agosto, Palacio de las Convenciones)

Compañeras y compañeros,

Amigos todos de **Cuba** y su **revolución**, **fidelistas de corazón y acción**:

Resulta un inmenso honor, pero aún más un compromiso, presentar en un año tan relevante para el pueblo de Cuba como el del **Centenario del natalicio del Comandante en Jefe Fidel Castro Ruz**, las Obras Escogidas de quien ha sido el más preclaro hijo de Cuba desde la segunda mitad del siglo XX hasta nuestros días. Fidel es un hombre para todos los tiempos, paradigma de varias generaciones de revolucionarios cubanos y del mundo, cuyo pensamiento y legado nos convocan a la reflexión y a la acción transformadora.

No es casualidad que este **Coloquio Internacional** y esta obra editorial confluyan en el tiempo: ambos son expresiones de una misma voluntad colectiva de mantener vivo el pensamiento de Fidel, de someterlo al escrutinio de las nuevas generaciones y de extraer de él las herramientas para enfrentar los desafíos del presente y del futuro.

Poder contar con esta valiosa colección, conformada por 23 tomos y casi 16 mil páginas, ha sido posible gracias a la colaboración de la hermana **República de Vietnam** a través de la **Editorial Política Nacional La Verdad**. Gesto de hermandad que jamás podremos olvidar y dejar de agradecer.

Esta obra monumental es el fruto de un esfuerzo colectivo de cuatro años y medio de trabajo de investigadores, editores y diseñadores del **Centro Fidel Castro Ruz**, al que se le sumaron los aportes de otros especialistas, expertos y asesores, todos bajo la conducción exigente y certera del **primer coronel Alberto Alvariño Atíenzar**, que permitió lograr en tiempo récord este resultado –ante la dimensión colosal de la obra- y tenerlo listo para para el Centenario del Comandante. Se trata de una edición anotada con 12 mil 544 notas al pie, que permite al lector no solo acceder al texto original sino también comprender su contexto histórico, sus referencias y sus conexiones con el pensamiento de otros autores y corrientes. Luego de una rigurosa selección, 690 documentos fueron recogidos en los 23 volúmenes, en los que no escapó ninguna artista importante para entender el pensamiento del **líder histórico de la Revolución Cubana.**

Fidel transformó la práctica del ejemplo en todas las esferas en factor de credibilidad y autoridad política y moral. Por esta razón se puede afirmar, de manera categórica, que los valores que sintetizó el primero de mayo del 2000 al definir el contenido del concepto Revolución constituyen un retrato involuntario de su propia vida. Supo ser ético hasta con el adversario desde sus luchas en la Sierra Maestra, porque para él, no podía haber política sin ética.

Por la convicción de que el revolucionario no debe "mentir jamás", promovió la práctica del ejercicio de la crítica y la autocrítica como instrumento de renovación perenne de la obra revolucionaria y de la Revolución misma, siempre en diálogo con el pueblo y teniendo a este como interlocutor creador y activo. Su capacidad de escuchar, de captar desprejuiciadamente lo esencial de cada tema, de construir consenso y de comprometer a los diversos sectores de la sociedad con la búsqueda de soluciones para los grandes problemas de la nación fue una de sus grandes virtudes.

El gran acierto de esta colección es que permite, por primera vez de manera sistemática, seguir el hilo de una vida en Revolución y recorrer los principales acontecimientos de la historia de Cuba en los últimos 70 años, en el que Fidel al frente de su amado pueblo fue protagonista.

Sin duda, el Comandante en Jefe fue el máximo impulsor de la solidaridad y el internacionalismo cubanos, teniendo siempre muy claro que la solidaridad no solo ayuda y libera al que la recibe, sino también —y en muchas ocasiones aún más— al que la ofrece. No en balde señaló: *"La libertad se conquista con la solidaridad"*. La idea de que sí era posible romper las cadenas del neocolonialismo, intentar un camino totalmente independiente y soberano tanto desde el punto de vista

doméstico como en política exterior, constituyó una de las mayores herejías del siglo XX en el escenario internacional. Fidel colocó a Cuba en el mapa mundial y, con su liderazgo, contribuyó a modificar, en favor de la independencia y las ideas progresistas, la geografía política de otras importantes regiones del mundo.

Fidel alertó sobre la necesidad de preservar nuestra identidad y cultura frente a la globalización, señalando que "la cultura es lo primero que hay que salvar", porque en ese campo "*todo se juega: identidad nacional, patria, justicia social, Revolución, todo se juega*". Fue un intelectual apasionado por la literatura y el arte en general, con una profunda sensibilidad y una concepción humanista que le permitieron ver más allá de lo aparente, proyectar y hacer con un sentido integrador.

No podía haber mejor pórtico para esta colección que las valoraciones del **General de Ejército, Raúl Castro Ruz**, su hermano de sangre e ideales. Un lugar especial también ocupa el tomo 23, dedicado por completo a la correspondencia de Fidel con el presidente venezolano **Hugo Chávez**. Este volumen ha sido calificado por el director del Centro Fidel Castro Ruz como "un verdadero manual de ética revolucionaria". En esas cartas se revela no solo al estadista y al estratega, sino al amigo, al consejero, al hermano mayor que supo guiar y acompañar a una nueva generación de líderes latinoamericanos.

El volumen 24 es un índice exhaustivo de toda la obra, compilado para sistematizar los documentos, facilitar la investigación y aprovechar el valor del libro, contribuyendo así a completar una visión integral de la vida, la trayectoria y el legado ideológico de Fidel Castro Ruz.

A lo largo de estos 23 tomos, se pueden rastrear varios ejes temáticos que atraviesan toda su obra y que constituyen el núcleo de su legado:

La independencia nacional vinculada al socialismo: Para Fidel, no había independencia posible sin justicia social, ni justicia social sin soberanía. En Cuba, Revolución, Socialismo e Independencia Nacional están indisolublemente unidos. La Revolución Cubana fue el primer ejemplo en América Latina de una ruptura radical con el sistema neocolonial y un parteaguas en la historia del continente.

El internacionalismo como principio ético y político: Fidel entendió que la lucha por un mundo más justo no podía circunscribirse a las fronteras de Cuba. El internacionalismo fue definido por él como "la mejor esencia del socialismo". Ya desde su etapa universitaria, Fidel integró el comité Pro Independencia de Puerto Rico, participó en la expedición de Cayo Confites contra Trujillo y en el Bogotazo, donde compartió su destino con el pueblo colombiano. Su **pensamiento anticolonial y antiimperialista**, su apoyo a los movimientos de liberación nacional en África y América Latina, su compromiso con el Sur Global, son una constante en su obra. Fue un antiimperialista convencido, pero jamás antiestadounidense.

La lucha antiimperialista como eje estratégico: Desde sus primeros discursos hasta sus últimas Reflexiones, Fidel denunció sin tregua la agresividad del imperio, sus pretensiones hegemónicas y su desprecio por la soberanía de los pueblos pequeños. En esta obra se encuentra el arsenal conceptual para entender la naturaleza del imperialismo y las vías para enfrentarlo. Su rebeldía encontró brújula

ética y antiimperialista en el **pensamiento martiano** y más tarde en las ideas de **Marx, Engels y Lenin**.

La apuesta por el ser humano como centro: En el centro de todo su pensamiento está el ser humano. No el individuo abstracto del liberalismo, sino el hombre y la mujer concretos, con sus necesidades materiales y espirituales, con su dignidad y su capacidad de crear. Su humanismo —el que proclamaba ya en 1959 como "libertad con pan, pan sin terror"— es el hilo conductor que da coherencia a toda su obra. Valoraba siempre la singularidad de cada ser humano, con sus defectos y virtudes, potenciando siempre estas últimas en función de la Revolución. El Che lo expresó con claridad: Fidel es un hecho aislado que es, a la vez, «la vanguardia del pueblo americano en su lucha creciente por la libertad».

La educación y la cultura como proyecto civilizatorio: La transformación educacional y cultural emprendida por Fidel a partir de 1959 constituye uno de los legados más profundos y perdurables de su pensamiento revolucionario. Su visión trascendió la mera política pública para convertirse en un proyecto civilizatorio, donde la educación y la cultura fueran concebidas simultáneamente como base, herramienta y fin de la Revolución.

La unidad como arma estratégica: Fidel siempre vio en la unidad una de las más poderosas armas de la Revolución, su sostén principal y fuerza para su ulterior desarrollo. Como expresara en su discurso del 1ro. de mayo de 2000: "Revolución es unidad". Uno de sus mayores legados fue haber logrado tejer con paciencia y sabiduría la unidad de las fuerzas revolucionarias, antes y después del triunfo, de cuyo fruto nació nuestro glorioso Partido Comunista de Cuba.

La confianza en las nuevas generaciones: Fidel depositó siempre una fe inquebrantable en los jóvenes. La juventud no fue para él una promesa futura, sino una fuerza en el presente, protagonista de las batallas de la Revolución. Esa confianza se expresa en la continuidad generacional, en la certeza de que la juventud cubana es y será el presente y futuro más seguro de la Revolución Cubana.

Todo esto son de los legados más importantes del Comandante en Jefe, pero creo no me equivoco si sostengo que su mayor legado es su propio pueblo, los valores que sembró en el pueblo cubano y que hoy permiten que sus ideas se multipliquen y que no haya imperio sobre la faz de la tierra que pueda doblegar nuestra voluntad de ser libres e independientes, de saltar sobre los más insospechados obstáculos.

Esta colección es, por tanto, mucho más que la suma de 23 tomos: constituye un puente intergeneracional para el diálogo directo con la epopeya fundacional; un manual de dirección que enseña organización, austeridad y apego a los principios; un tratado de ética revolucionaria, donde la coherencia entre el decir y el hacer es el valor supremo; un arsenal ideológico para defender nuestra verdad en medio de la guerra cultural que practica el imperialismo; el más elocuente canto a la unidad y a la hermandad.

Fidel es Cuba, Cuba es Fidel. Esa identidad profunda entre el hombre y su Patria es la que estas Obras Escogidas vienen a testimoniar y a perpetuar. Antes de morir dejó planteada su última voluntad: no quería ni calles ni monumentos que llevaran su nombre —toda una lección de vida y expresión de la cualidad más extraordinaria

que puede llevar en sí un revolucionario: la sencillez, donde descansa la verdadera grandeza.

La inmortalidad de Fidel no está en los sucesos extraordinarios de su vida, sino en la certeza que dejó a su pueblo: que el imposible puede convertirse en infinita posibilidad, que sí se puede, que el hombre es capaz de sobreponerse a las más duras condiciones si no desfallece su voluntad de vencer, hace una evaluación correcta de cada situación y no renuncia a sus justos y nobles principios. Un hombre así jamás muere, más bien se multiplica hasta la raíz de la Patria.

Esta publicación se considera de profunda importancia política, cultural y diplomática; es un recurso valioso para investigadores, instituciones educativas, así como para lectores y revolucionarios de todo el mundo, para comprender la vida, la trayectoria y la ideología de Fidel Castro Ruz, sus inmensas contribuciones a la **Revolución Cubana y al movimiento revolucionario mundial**.

Quedarán las ideas de los comunistas cubanos como prueba de que en este planeta, si se trabaja con fervor y dignidad, se pueden producir los bienes materiales y culturales que los seres humanos necesitan. Esa certeza fidelista mantiene viva la convicción de que Cuba jamás se rendirá, que continuaremos la senda junto a nuestro **Primer Secretario del Partico Comunista de Cuba y Presidente de la República** y –como advirtiera Fidel- perfeccionaremos lo que debamos perfeccionar, con lealtad meridiana y fuerza unida, como **Martí, Maceo y Gómez**, en marcha indetenible.

¡Hasta la Victoria Siempre!

¡Patria Socialista o Muerte!

¡Venceremos!